

Montag 1. Januar 2018, 17 Uhr

# Orgel zum Hören

Ulrich Knellwolf, Lesung  
Jonas Herzog, Orgel

*Gedankenketzen und Orgelimprovisation: Equilibrium oder: Vorsicht, Schwelle!*

Jehan Alain  
1911 – 1940

2. Fantasie, JA 117

*Zwei Geschichten von dem, was vergeht*

Franz Schubert  
1797 – 1828

Allegro  
aus der Unvollendeten Symphonie

*Zwei Geschichten von dem, was bleibt*

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750

„Das alte Jahr vergangen ist“, BWV 614  
Choral und Choralvorspiel

*Eine Mutmassung über das, was kommt*

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750

Präludium in Es Dur, BWV 552

## Gedanken zum Programm

Vorsicht Schwelle! Aber eigentlich ist „der Übergang ins neue Jahr“ ja gar keiner. „Es ward Abend und Morgen, ein neuer Tag.“ Vollkommen regelmässig. Keine Gefahr, zu stolpern. Von einer Schwelle weit und breit keine Spur.

Die Schwelle bauen wir selbst ein. In unserm Kopf. Eine Schwelle in den immergleichen Lauf der Zeit, damit er nicht immer gleich sei. Eine Schwelle, über die wir stolpern können. Lieber über eine Schwelle stolpern als im Immergleichen über die eigenen Füße. Denn das Immergleiche ist todlangweilig. Die Schwelle hingegen zeigt Leben an: Etwas ist zu Ende, etwas Neues beginnt. Und die Schwelle sorgt dafür, dass das Alte nicht im Nichts versinkt und das Neue nicht so fremd ist, dass wir uns nur davor fürchten könnten. In Sätzen und Tönen reden und spielen Ulrich Knellwolf und Jonas Herzog am Neujahrsnachmittag von dem, was war, und von dem, was kommt.